

II.

Königsberg vor der sächsischen Herrschaft.

Lange vor Christi Geburt waren Germanen in unsere Gegend eingewandert und mußten sich der Herrschaft der Römer zu erwehren, die niemals bis hierher gekommen sind. Ursprünglich zum Bundesgebiete der Chatten (Hassi) gehörig wurde das Land, als diese im Jahre 58 n. Chr. wegen Salzquellen mit dem Bunde der Hermunduren (die ärmen Thuren = die starken Thorsleute) in Streit kamen und besiegt wurden, an die letztern abgetreten, die ihm den Namen Haßgau beilegten. Auf der Höhe des Luchsberges (Luchtisberg Lichtberg) war eine Opfer- und Malstätte, gleichwie in Locoritum (Lohr,) Devona (Dietborna Dittelbrunn bei Schweinfurt) und Bergium (Hohbirg bei Happurg in Mittelfranken). Im vierten Jahrhundert n. Chr. saßen in Unterfranken Burgunden. Als aber die Sueven, Goten, Vandalen (Wendler), Langobarden und Quaden sich nach Süden und Westen zur Eroberung des römischen Reiches auf den Weg machten, verließen auch die Burgunden*) 406 größtenteils ihre Heimat, wo-

*) Mit ihnen zogen die Noriker oder Noriker, auch Narisci genannt, nach Gallien. Sie hatten ihren Sitz in der Oberpfalz, dem sogenannten Nordgau gehabt, und wie die Langobarden den jetzigen